

Bundesfachausschuss Medien | Protokoll



Donnerstag, 20. Februar 2020
11:00 - 14:00 Uhr



Deutscher Musikrat
Generalsekretariat
Schumannstraße 17
10117 Berlin



Anwesend

Peter Stieber (Vorsitz), Susann Eichstädt, Prof. Dr. Wolfgang Fuhrmann, Dr. Hans Dieter Heimendahl, Prof. Christian Höppner, Annette Jäger, Prof. Karl Karst, Nina Ruckhaber

Entschuldigt

Prof. Dr. Philipp Ahner, Dr. Ursula Jungherr, Dr. Frank Pommer

Gast

Micki Meuser

TOP 1

Begrüßung und Genehmigung der Tagesordnung

Stieber begrüßt die Mitglieder des Fachausschusses und stellt die Tagesordnung kurz vor. Aufgrund der krankheitsbedingten Absage von Hartmut Welscher soll TOP 5 „Online statt Print: Musikmagazine im Web“ auf eine der kommenden Sitzungen vertagt werden.

Beschluss

Einstimmig

Die Tagesordnung wird mit der Änderung angenommen.

TOP 2

Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung

Beschluss

Einstimmig

Das Protokoll wird ohne Änderungen angenommen.

TOP 3

Berichte der Mitglieder des Bundesfachausschusses

Karst berichtet vom Deutschen Medienrat und den dort aktuell laufenden Diskussionen in Bezug auf die Gebührenanpassung der Rundfunkbeiträge. Der derzeit vorliegende Vorschlag

müsse von allen Ministerpräsidentinnen und -präsidenten einstimmig angenommen werden, sonst könne die Gebührenanpassung nicht umgesetzt werden. Im Hinblick auf notwendige Einsparungen werde explizit auch über die Zusammenlegung der Radioprogramme im Kulturbereich diskutiert. Solche Zusammenlegungen hätten direkte Auswirkung auf die Kulturwirtschaft der Länder. Auch die Notwendigkeit der Klangkörper werde in Frage gestellt. Es bedürfe einer klaren Positionierung auch des DMR in Richtung der Intendanten, andere Einsparfelder, insbesondere im Bereich des Fernsehens, zu erwägen.

Jäger berichtet von Seiten der GEMA, dass man die Entwicklungen nach der Verabschiedung der Urheberrechtsrichtlinie in Brüssel im letzten Frühjahr derzeit abwarte. Aktuell laufe ein Konsultationsprozess, der bis Mitte Mai hoffentlich abgeschlossen sei. Zudem habe das Bundesjustizministerium angefangen, erste Themen im Bereich des Leistungsschutzrechtes und der Verlegerbeteiligung umzusetzen.

Fuhrmann informiert aus der Gesellschaft für Musikforschung (GfM), dass man in der nmz eine Reaktion auf die Festschrift zu Ehren Siegfried Mausers veröffentlicht habe. Das Statement sei nicht vom Präsidium der GfM ausgegangen, sondern von einzelnen Fachgruppen. Es gehe bei dem Fall Mauser um die Grundsatzdiskussion, ob man Wissenschaftler und Mensch trennen könne und wolle. Mauser fungiere hier als Beispiel für viele ähnliche Fälle. Bei der diesjährigen Jahrestagung der GfM werde es auch ein MeToo-Forum geben. Höppner ergänzt, dass das Thema „Macht und Machtmissbrauch in Kulturinstitutionen“ auch ein Thema für den DMR sei.

Heimendahl weist auf die schleichende Unterfinanzierung des Rundfunks hin. Es gebe im Radio viele Verteilungskämpfe, wobei der Kultur hier oft keine Priorität eingeräumt würde. Dabei spiele auch das Thema Digitalisierung eine wichtige Rolle. Denn es gebe keinen finanziellen Zuschlag für den Online-Bereich, aber die Erwartung, dass man alle Inhalte digital aufbereite und auch über Social Media etc. verbreite. Immer mehr gelte bei den Sendern die Devise, Einsparungen zu erzielen, um Mittel für die Digitalisierung frei zu bekommen. Inhaltlich erachte er es für richtig, digital präsent zu sein, doch der Verteilungskampf verstärke sich dadurch und es gebe einen großen Entwicklungsdruck etwa von teuren Apps und Audiotheken. Durch die Digitalisierung gebe es zudem immer mehr Strukturveränderungen in den Häusern. Oft komme ein Thema zunächst auf einen „Desk“, an dem über die Verwendung bzw. das Medium entschieden werde. Karst ergänzt hierzu, dass auch im WDR die Wellen ihr Programmangebot über Desk-Strukturen erhalten würden, aber der entsprechende finanzielle Geschäftsverkehr noch nicht geregelt sei. Streitfälle und auch Machtfragen seien hier vorprogrammiert.

Zu den Überlegungen, Radiosender zusammenzulegen, führt Heimendahl an, dass dies zu Lasten der regionalen Kulturszenen geschehen würde. Zwei Drittel der Beiträge seien zudem aktuell Kooperationsbeiträge der Sender, bei einer Fusionierung werde dieses Modell nicht mehr funktionieren.

Ruckhaber informiert über die Initiative, 2020 einen „Singbus“ unter dem Slogan „Kinderchorland“ einzurichten, der in vielen Orten exemplarisch zeigen werde, was eine

Chorgründung ganz praktisch bedeute. Es würden Online-Materialien zur Verfügung gestellt. Die ersten drei Jahre könnten im Bedarfsfall mitfinanziert werden. Zudem erläutert sie die Planung einer stärkeren Jugendbeteiligung im DMR, die bei der letzten Mitgliederversammlung von der Chorjugend als Antrag eingebracht worden sei.

Eichstädt berichtet, dass der Musikrat ein Förderprojekt „Landmusik“ entwickle, welches in Kürze starten werde. Die Mittel seien bereits in Aussicht gestellt worden. Darüber hinaus würden derzeit die Themen Vergaberecht, Grundrente und Gemeinnützigkeitsrecht verstärkt bearbeitet.

Höppner ergänzt, dass sich der DMR an dem im Jahr 2021 stattfindenden Jubiläum „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ beteilige. Karst ergänzt hierzu, dass auch der WDR bei diesem Projekt eine formelle Kulturpartnerschaft zugesagt habe.

Stieber erläutert, dass beim SWR die Amateurmusik mit dem neuen Intendanten Kai Gniffke als wichtiges Thema diskutiert werde, die im Rundfunk – außer beim BR – generell zu wenig zur Kenntnis genommen werde. Mit dem neuen Intendanten gebe es nun auch große strukturelle Veränderungen, u.a. solle ein Innovationslabor in Baden-Baden eingerichtet werden.

TOP 4 **Öffentlich-rechtlicher Rundfunk**

Karst berichtet zu den Entwicklungen des öffentlich-rechtlichen Rundfunks in Großbritannien. Prime Minister Boris Johnson habe in populistischer Manier deutlich gemacht, dass er nach Ablauf der bisherigen BBC Lizenz im Jahr 2027 das System verändern wolle. Aber auch in Deutschland sei der öffentlich-rechtliche Rundfunk gefährdet, falls die jetzige Gebührenerhöhung verhindert werde.

Der Ausschuss verständigt sich darauf, das Thema weiter zu beobachten und ein Positionspapier mit Einzelaspekten zu diesem Thema zu entwerfen. Die Mitglieder sagen zu relevante Themen an das Generalsekretariat zu senden.

TOP 5 **Online statt Print: Musikmagazine im Web**

Der TOP wird auf eine der kommenden Sitzungen verschoben.

TOP 6

Künstliche Intelligenz in der Musik: Chancen und Herausforderungen

Stieber begrüßt Micki Meuser, der als Referent zum Thema Künstliche Intelligenz (KI) in der Musik eingeladen wurde. Meuser, Filmmusikkomponist und Produzent, berichtet von seinen Erfahrungen mit der KI „AIVA“.

Er betont, dass KI-Musik derzeit noch sehr rudimentär sei und in der Regel massiv kuratiert und nachbearbeitet werden müsse. Als mögliche Probleme benennt er, dass Aufträge in Zukunft womöglich an Komponisten vorbei gehen könnten, wenn sie auch von einer KI ausgeführt werden könnten. Daher sei es wichtig, KI-Musik in Rahmen der kollektiven Rechtswahrnehmung einer Verwertungsgesellschaft zu lizenzieren. AIVA sei daher Mitglied der SACEM, des französischen Pendant zur GEMA, da man nicht die Tarife der Verwertungsgesellschaften unterlaufen wolle. Dadurch hätten zudem auch die Nutzer von Musik von AIVA Rechtssicherheit.

Meuser merkt kritisch an, dass der Mediengigant Google ein erbitterter Kämpfer gegen das Urheberrecht sei zu Lasten der Kreativen.

Der Komponist von KI-Musik entscheide in der Regel über die Lizenzierung. Man könne die Musik, allerdings meist für eine Einmalzahlung, einer Sammlung wie die der schwedischen Firma Epidemics überlassen, die lizenzfreie Musik anbiete. Der BR verwende diese Musik gelegentlich. Anschließend werden Einzelaspekte diskutiert. Höppner regt an, zeitnah eine Tagung zu Musik und KI, evtl. unter der Grundfrage „Programmierte Arbeitslosigkeit für die Kreativen?“ zu veranstalten. Der Vorschlag wird zustimmend zur Kenntnis genommen.

TOP 7

Europäische Rundfunkplattform

Höppner berichtet von den Vorschlägen zur Gründung einer europäischen Rundfunkplattform. Die Realisierungschancen für dieses Projekt seien noch unklar.

Karst merkt an, dass er die Realisierung aufgrund der neuen Urheberrechtskonvention und der Mediathekendiskussion als schwierig erachte. Es gebe hier keine gemeinsamen Positionen zwischen Urhebern und Verwertern.

Top 8

Themen für kommende Sitzungen

Folgende Themen sollen in einer der kommenden Sitzungen behandelt werden:

- Onlinemagazine am Beispiel des VAN Magazins mit Hartmut Welscher,
- Europäische Rundfunkplattform,
- Musik und Künstliche Intelligenz,
- Entwicklungen des öffentlich-rechtlichen Rundfunks,

- Studio elektronische Musik des WDR.

Top 9 Verschiedenes

Der Ausschuss verständigt sich darauf, die nächste Sitzung nach den Sommerferien durchzuführen. Die Abstimmung soll per Doodle erfolgen.

Berlin, 20. März 2020



Peter Stieber
Sitzungsleitung



Dr. Anna Vogt
Protokollführung